

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 301.

Halle, Dienstag den 23. December
Hierzu eine Beilage.

1855.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 27. Dec. Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. December 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag den 23. December. Ein Wiener Correspondenz-Artikel im heutigen „Constitutionnel“ sagt, daß Oesterreich am Auslande ein Ultimatum überfandt habe, die Nichtannahme desselben aber nicht als casus belli betrachten werde. — In der heutigen Passage war das Geschäft nur gering, indem die Spekulanten sich unchlüssig zeigten. Die 3/0 eröffnete zu 64,65 und wich auf 64,60. Eine telegraphisch gemeldete Mittheilung des „Dresdner Journals“, daß Auslande bereits seine Geneigtheit erklärt habe, die Neutralität des Schwarzen Meeres unter gewissen für die Interessen Europas zulässigen Modifikationen zu acceptiren, blieb auf das Geschäft ohne Einwirkung.

Deutschland.

Berlin, d. 23. December. Sr. Maj. der König haben geruht: Den früher im Herzogthum Schleswig als Amtmann angestellt gewesen, jetzt bei der Regierung zu Minden beschäftigten Baron von Sillencron zum Regierungsrath zu ernennen.

Der der Landesvertretung vorgelegte Staatshaushalts-Etat stellt die Einnahme für 1856 auf 118 Mill. 864,081 Thlr. und die Ausgabe auf 118 Mill. 864,071 Thlr., nämlich auf 113 Mill. 308,218 Thlr. an fortdauernden und auf 5,555,853 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fest. — Die neue Vorlage zur Ergänzung der Städteordnung bezweckt, die Wahl der Bürgermeister und übrigen Magistratsmitglieder, die jetzt nur auf 6 resp. auf 12 Jahre zulässig ist, auf Lebenszeit zu ermöglichen.

Nachdem durch die k. Verordnung vom 12. v. Mts. der privilegierte Gerichtsstand für die in Preußen ansässigen ehemaligen reichsunmittelbaren deutschen Fürsten und Grafen wieder hergestellt worden ist, hat der Justizminister mittelst allgemeiner Verfügung vom 17. d. Mts. die erforderlichen Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnungen getroffen. Es sollen danach bei den größeren Obergerichten zwei Senate gebildet werden, von denen der erste, aus 5 Mitgliedern bestehend, die streitigen Rechtsangelegenheiten der Reichsfürsten und Reichsgrafen in erster Instanz, der zweite Senat, aus 7 Mitgliedern bestehend, dieselben in zweiter Instanz zu entscheiden bestimmt ist. Die nicht streitigen Rechtsangelegenheiten — Nachlasssachen, Vormundschaftssachen u. s. w. — werden von dem ersten Senat bearbeitet. Bei den kleineren Obergerichten, welche nur eine geringe Anzahl von Mitgliedern besitzen, wird nur ein Senat formirt, und falls gegen die Erkenntnisse desselben appellirt wird, erfolgt die

Entscheidung zweiter Instanz von einem der benachbarten Obergerichte, welche in der Verfügung des Justizministers bestimmt sind. Die Präsidenten der Obergerichte sind aufgefordert, hiernach sofort die weiteren Anordnungen zu treffen.

Das k. Obertribunal, Senat für Strafsachen, hat die früher zur Geltung gelangte Ansicht: „daß wenn die im §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 oder die im §. 19 des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 gedachten Gewerbetreibenden als Anstifter der von ihrem Gesinde u. s. w. begangenen Verletzungen der Steuer- oder Zollgesetz zu einer eigenen Geldbuße verurtheilt würden, ihre subsidiarische Vertheilungs-Verbindlichkeit für die Geldstrafen ihres Gesindes wegfallen“ — durch Plenarbeschluss beseitigt. Es wurde zwar anerkannt, daß die Stellung eines und desselben Angeklagten zu einer strafbaren Handlung nicht doppelt sei: ein Mal, weil er positiv seine Leute zu der Handlung bestimmt, und das andere Mal, weil er sie nicht davon abgehalten habe, es müsse aber alles Gewicht darauf gelegt werden, daß die subsidiarische Verhaftung der Gewerbetreibenden für die von ihren Leuten bewirkten Geldbußen auf der rein positiven Vorschrift des §. 83 der Steuerordnung und des §. 19. des Zollstrafgesetzes beruhe, welche ganz allgemein und ohne zu unterscheiden, ob der Gewerbetreibende sich selbst an dem Vergehen durch Anstiftung u. s. w. betheiligt habe, dessen subsidiarische Haft für die Geldbuße seiner Leute vorschrieben. Die andere Ansicht würde sonst zu dem unanrührlichen Resultate führen: daß, wenn mehrere unvermögende Leute des Gewerbetreibenden das Vergehen gemeinschaftlich verübt haben, also ein jeder von ihnen in die volle Strafe verurtheilt wird, der Herr, wenn er sie angeflistet hat, nur die einfache Geldbuße, wenn er sie nicht angeflistet hat, die mehrfache zu zahlen hätte, was der Gesetzgeber gewiß nicht gewollt haben könne.

Seit dem 18. d. M. empfangen die Truppen der hiesigen Garnison das Brot neuer Art aus der königl. Militärbäckerei und versuchsweise auch zum Theil aus den Bäckereien der Schutzmannschaft zu Rummelsburg, so wie der neuen Strafanstalt in Moabit — von Soldaten gebacken. Das Brot hat das Gewicht (6 Pfd.) und die Form des bisherigen beibehalten, die Substanz ist jedoch durch den Wegfall der Kleie feiner geworden.

Die „New-Yorker Deutsche Handelszeitung“ schreibt mit Bezug auf die Gerüchte, daß die preuß. Regierung in Amerika Getreideankäufe gemacht habe oder zu machen beabsichtige: „Wir haben nicht erfahren, daß die preuß. Regierung bis jetzt hier Getreideeinkäufe gemacht habe, und da vergleichende Transaktionen hier selten geheim gehalten werden, ist die Wahrheit des obigen Gerüchts, so weit der Markt von New-York dabei berührt ist, sehr zu bezweifeln.“

Die Reis-Einfuhr, welche bei den gegenwärtigen hohen Lebensmit-
telpreisen von nicht geringer Bedeutung ist, hat nach einer zuverlässigen
Uebersicht in Hamburg seit dem Jahre 1849 bis zum Jahre 1854
um mehr als das Doppelte zugenommen. Sie betrug im Jahre 1849
105,528 Centner, im letzten Jahre dagegen hatte sie das Quantum
von 218,715 Centn. erreicht. Noch größeren Umfang hat die Reis-
Einfuhr in holländischen Häfen und von dort weiter nach Deutschland
herein. Der Vorrath dafelbst wird gegenwärtig auf 250,000 Ballen
veranschlagt. Der Bau des Reises, welcher bis noch vor wenigen
Jahren in Nordamerika in bedeutendem Maße betrieben wurde, läßt
sich selbst mehr nach, nimmt dagegen in Ostindien in größerem
Umfange zu.

Die „evangelische Kirchenzeitung“ bringt ein Schreiben der Her-
ren Kayff, Prälat in Stuttgart, Ober-Konfistorialrath Dr. Nisch,
Prof. Dr. Stahl, Prof. Dr. Hengstenberg, Geh. Ober-Reg.-Rath v.
Bethmann-Hollweg, des Mecklenburg-Strelitzschen Superintendents
Dhl und des Ober-Konfistorialraths Dr. Zimmermann in Darmsstadt
an den Kaiser von Oesterreich, in welchem sie dessen „Weisheit und
Macht“ in Sachen des Priesters Borzinski angerufen hatten. Be-
kanntlich war dieser in einem Kloster zu Prag gefangen gehalten wor-
den und ist es ihm seitdem gelungen, von dort nach Preußen zu ent-
fliehen. Das Schreiben datirt vom 25. Juni.

Gotha, d. 18. Dec. Die Staatsregierung in Gotha hat der
Verwaltung der Staatskasse den Befehl erteilt, jeden in gotha-
ischen Kassenanweisungen bei ihr präsentirten Betrag sofort mit
Silbergelde einzulösen.

Gera, d. 17. Decr. Nach einem Befehle der hiesigen Staats-
regierung muß bis zum 1. Januar künftigen Jahres die Aufhebung
sämtlicher Patrimonialgerichte im ganzen Fürstenthume, so
wie deren Uebergabe an den Staat erfolgt sein.

Mannheim, d. 18. Decr. Ueber den Sachverhalt des Pro-
zesses, der gegen die verurtheilten Dragoner-Offiziere geschwebt hat,
theilt der „Schw. M.“ Folgendes mit:

Auf den Grund beschwerender Äußerungen einiger Mannschaften von der Schwad-
ron des G. v. Leopoldsdorf über zu strenge Behandlung von letzterem vom Obersten
des Regiments ein Vorhalt gemacht worden. Nun suchte der Rittmeister durch die
zwei ihm untergebenen Offiziere eine Adresse an sich nach gegebenem Formular in
einem jenen Äußerungen entgegengegesetzten Sinne hervorzuziehen. Es zählte auch
jene Adresse schon eine Anzahl Unterschriften. Zudem hatte bei dem Obersten einer
der beiden Offiziere durch sein Temperament zu subordinationwidrigem Auftreten sich
hinneigen lassen. Abgesehen von der angeordneten Veranlassung zu der Uebersicht der
Offiziere wurde gegen dieselben selbst die Unterdrückung geführt, und das Gericht lag in
der Proklamirung der erwähnten Adresse die Aufreizung der Mannschaften zu einer
Handlung, die an und für sich subordinationwidrig war aber dazu führen konnte,
was nach den Kriegsgesetzen den Begriff Meuterei begründet, der in keinen Strafbest-
immungen auch das Strafmaß enthält, welches gegen die Verurtheilten erkannt
wurde.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Londoner „Times“ sagt mit Bezug auf den zwischen den
Westmächten und Schweden abgeschlossenen Vertrag:

„Während das weiße Meer und die Küste des russischen Kaplandes schon vor
dem Eintritte des Sommeres mit Eis bedeckt sind, ist der innerthals des Polars-
kreises gelegene Arktis-Bezirk in Folge eines seltsamen Spieles, der Natur
während des ganzen Jahres dem Eise frei. Die gewaltige Tiefe der langen
Fjorde, welche die Küste jener milden Landschaft umgeben, ist ohne Zweifel die Ur-
sache dieser merkwürdigen Erscheinung, zu welcher jedenfalls auch die warmen
Flüssen des Golfstroms das Ihrige beitragen. Was aber auch immer die Ursache
sein mag, so viel freit sich, daß, während Archangel und die Häfen des arktischen
Meeres acht Monate lang durch das Eis blockirt sind, die innerhalb des Po-
larkreises gelegene Stadt Hammerfest das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt zu-
gänglich ist und ihre Bewohner mitten im Winter der Jagd und dem Fischfange
nachgehen. In Vergleich mit den dortigen Buchten ist die gewaltige Bait von
Schalkopol nur eine elende Plütze. Eine lange Reihe von Scherren deckt die
Schifffahrt nach dem Süden, und in ein paar Tagen — fast kürzlich wir uns zu
sagen, in wie wenigen — kann eine von dort auslaufende Flotte an der briti-
schen Küste ankommen. Es ist auffallend, daß Rußland, welches so ungeheure
Gümmen veranlaßt, um ein Arsenal und eine Festung im Süden anzulegen,
sich so lange die Einfuhrung in den Gewässern der Ostsee und eine Blockade hat
geschehen lassen, der welcher das Eis die Stelle einer feindlichen Flotte vertritt.
Seit einigen Jahren ist Rußland zum Bewußtsein der Wichtigkeit dieses Verfümm-
nisses erwacht. Durch alle möglichen Intrigen, Drohungen und Schmeicheleien
hat es Schweden und Norwegen zu bewegen gesucht, einen kleinen, dem Asien
nach vorrücken Landstrich in jenen Gegenden abzutreten. Das beschriebene Be-
langen Rußlands beschränkte sich auf eine Fischerei-Station in der Karanger-Bai.
Diese Bai ist 50 Meilen lang und 6 Meilen breit; sie ist durch die Insel Sto-
geto geschützt, wo einige Batterien hinreichend wurden, um zahlreichen Feinden
Trog zu bieten. Sie hat zwei Einfahrten, ist nur 50 Meilen von der gegenwärtigen
Grenze Rußlands entfernt, hat eine Tiefe von 5—15 Faden, ist fischreich und
gewährt der größten Flotte einen reichlichen Ankerplatz. Man braucht kein großer
Propbet zu sein, um vorauszusagen, daß aus der Fischerei-Station bald eine Flotte-
Station, aus der Flotten-Station ein Kriegshafen und aus dem Kriegshafen
eine Festung und ein Arsenal ersten Ranges werden würde, dazu bestimmt, Nor-
wegen einzuschüchtern und die Küsten Schwedens zu bedrohen. Wir wissen
nicht, ob der jetzigen Uebereinkunft ein vollständigeres Bündniß folgen wird, und
ob die Westmächte und die skandinavischen Staaten es für rathsam halten werden,
mit den Russen in der Hand gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind ins Feld
zu rücken und den Krieg durch ein großes und concentrirtes Unternehmen gegen die
Besetzungen von Kronstadt und Petersburg zu beendigen. Jedenfalls aber ist
schon viel dadurch gewonnen, daß wir diese Staaten dazu bewegen haben, Rußland
gegenüber eine feste und stolze Haltung anzunehmen, und daß wir eine hoffentlich
unübersteigliche Schwanz zwischen jener Macht und dem Ziele ihrer heißesten Wünf-
sche, einer nie durch Eis gesperrten Station am arkt. Meere, von welcher aus
man in ein paar Tagen nach Frankreich, England und Deutschland segeln kann,
aufgeführt haben.“

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Eriek, 21. Dec. wird der Agentur Havas telegraphirt:
„Berichte aus Konstantinopel vom 10. melden, daß die Russen
in der Krim Vorbereitungen treffen, in der Krim während dieses Wint-
ters die Offensive zu ergreifen.“

Der „Dester. Ztg.“ schreibt man aus Odessa vom 10. Dec.:
„Gestern kamen drei feindliche Dampfer als Parlamentäre vor

unsere Rhede; der Zweck ihres Erscheinens ist aber noch immer un-
bekannt. Die Depeschen wurden dem Generalgouverneur übergeben.
Man spricht gegenwärtig mehr als je von einem bevorstehenden An-
griff auf Kinnburn, um die dort befindliche Garnison zur Uebergabe
zu zwingen. Seit einigen Tagen ist der feindliche Dampfer, der un-
sere Häfen blockirt, verschwunden; wahrscheinlich hat ihn das Frie-
den der Küste dazu bewogen. — In höhern militärischen Kreisen
wird viel von einem geheimen, zwischen dem Petersburger Kabinete
und dem in Washington abgeschlossenen Traktat gesprochen, wel-
chem zufolge sich beide Staaten gegenseitig verpflichten, im Fall eines
Kriegs zwischen Nordamerika und den Westmächten einander die nach-
drücklichste Hülfe zu leisten. Wahrscheinlicher als diese Nachricht ist
eine zweite, welcher zufolge Unterhandlungen über den Ankauf von
45—50 Segel-(Kriegs-)Schiffen stattfinden. (??) — Die Vorberei-
tungen, welche zur Wiedereröffnung des Kampfes im Frühjahre ge-
troffen werden, sind größer als je. Die Besetzung von Nikolajew
ist zu Ende, und Generaladj. Todleben befindet sich wieder bei uns.
Man spricht von einem Urlaub, den Fürst Gortschakoff antreten wird.
Positives ist hierüber noch nicht bekannt. — Aus der Krim sind
keinerlei Nachrichten von Wichtigkeit angelangt. Die Heuerung
nimmt täglich zu, wie es denn auch nicht anders zu erwarten stand
bei der ungeheuren Menge von Militär und Spelulanten. Der An-
drang von Zureisenden ist außerdem so groß, daß in Simpheropol
allein sich im Augenblick 80,000 Personen aufhalten. Und so ist es
im Verhältnis in der ganzen Krim. — Einem Gerücht zufolge soll
der Freihandel mit dem Tabak im russischen Reiche aufgehoben und
anstatt dessen das Monopol, wie in Frankreich, Oesterreich und an-
dern Staaten, eingeführt werden.“

Aus den Donaufürstenthümern.

Aus Konstantinopel vom 10. Decr. wird der „Independ.
Belge“ geschrieben, daß die Unterhandlungen wegen der künftigen
Organisation der Donau-Fürstenthümer fortbauern. Der Vortheil ist
der englische Vorschlag vorgelegt worden, doch noch nicht als Ent-
wurf, weil man zuvor die Absicht der türkischen Regierung und deren
Einsprüche kennen zu lernen wünscht. Die Hauptpunkte lauten: „Die
Souveränität des Sultans bleibt aufrecht, d. h. ohne Einmischung
in die innere Verwaltung des Landes; die Moldau und die Walachei
werden zu einem einzigen Staate vereinigt und von einem auf
Lebenszeit ernannten Fürsten regiert; die Ernennung desselben findet
durch Wahl Statt; der zu wählende Fürst muß Landeskind sein, alle
Phanarioten sind ausgeschlossen; eine Repräsentativ-Regierung soll
eingeführt werden und aus zwei Kammern bestehen; eine National-
Armee soll gebildet, die Festungen der Donau-Fürstenthümer sollen
wieder hergestellt werden und die Hauptfestungen türkische Besatzun-
gen erhalten; der der Pforte zu zahlende Tribut wird bei jedesmaliger
Wahl des Fürsten für die ganze Dauer seiner Regierung ver-
einbart.“

Griechenland.

Athen, d. 14. Decemer. Freiherr v. Prokesch ist am 12. d.
angelangt, zur l. Tafel beigezogen worden, und heute wieder abge-
reist. Der türkische Gesandte Niza Bey ist vorgestern angelangt. Die
Quartiergehälter für die brittischen Truppen werden jetzt von den g.
griechischen Kassen ausbezahlt. Vierzig Räuber plünderten das Haus
des Deputirten Budurid, Gemeindefeldes von Kolchis. Die Tochter
der Schwiegerohn und zwei Knaben wurden von denselben mitge-
nommen und 40,000 Thaler Lösegeld verlangt.

Weißes Meer.

Eine der „Pr. C.“ aus Archangel zugegangene Nachricht be-
stätigt die Thatfache, daß der Schiffsverkehr auf dem Weissen Meere
durch das englisch-französische Blockade-Geschwader in diesem Jahre
deinake gänzlich gehemmt worden. Nur in den engen Zeiträumen,
welche die Kuckbarkeit des Fahrwassers vor dem Beginn wie nach der
Aufhebung der Spermafreigen noch darbot, trafen seewärts in Ar-
changel Schiffe ein. Die Ankunft der im Herbst eingelaufenen er-
folgte aber so spät, daß die Mehrzahl derselben des Frostes wegen
nicht wieder auslaufen konnte und sich nun genöthigt sieht, in dem
Hafen zu überwintern. Darunter befinden sich 14 Fahrzeuge unter
norwegischer, 11 unter bremer, 4 unter obdenburger, 1 unter nord-
amerikanischer und 1 unter hamburgischer Flagge. Von preussischen
Schiffen hat in diesem Jahre kein einziges Archangel besucht. Die
Ernte in denjenigen Gouvernements, welche diesen Platz mit Vor-
räthen zu versorgen pflegen, ist im Ganzen befriedigend ausgefallen.
Doch stockt begreiflicher Weise das dortige Getreidegeschäft um so mehr,
als zu der westmächlichen Blockade sich noch das russische Ausfuhr-
verbot gesellt hat.

Rußland und Polen.

In dem Befinden des Fürsten Paskevitch ist nach einer Mel-
dung der „N. Pr. Ztg.“ aus Warschau vom 17. Decr. eine wichti-
che Besserung eingetreten, und er hat bereits begonnen, die wichti-
gen Regierungsgeschäfte wieder selbst zu besorgen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Decr. Der Vertrag zwischen Schweden und
den Westmächten ist im „Moniteur“ veröffentlicht worden, ohne daß
die auf den Krieg mit Rußland bezüglichen Bestimmungen mitgetheilt
wurden. Es sind geheime Artikel vorhanden, aber auch so ist der
Vertrag wichtig genug. General Canroberts Ernennung zum Mar-
schall wird dem Publikum zeigen, daß die Regierung den diplomati-
schen Sieg des Generals nicht gering achtet. Der alte schwedische Ge-
sandte, welcher hier seit 1818 accredittirt ist, Graf Löwenhielm, äu-
ßerte sich schon vor vierzehn Tagen, daß er seinerseits auf keinen

Frieden mit Rußland rechne, am wenigsten von Seiten Schwedens. Es heißt, daß unser Kaiser einen Privatbrief an den Marineminister, Admiral Pamelin, ergehen lassen und ihm zu erkennen gegeben habe, wie sehr er darauf rechne, daß Frankreich im Frühjahr zum mindesten 25 Kriegsdampfer (Mörserboote) und 150 Kanonenboote aufzuweisen haben möge, mit der Bemerkung, daß es bis jetzt nur 5 Kriegsdampfer und 25 Kanonenboote in Thätigkeit gerufen habe.

Paris, d. 21. Dec. Die halbofficiellen Blätter widmen heute dem schwedisch-russischen Vertrag eine längeren Artikel und suchen die Wichtigkeit desselben zu beweisen. Sie suchen darzutun, daß die Verträge von 1815 auf diplomatischem Wege gebrochen sind und daß Frankreich seine frühere hohe Stellung und seinen ganzen Einfluß wieder gewonnen hat. Ob dasselbe seine alte, von jeher Deutschland so fatale Politik wieder aufnehmen wird, ist in diesem Artikel nicht klar und deutlich gesagt. Nach der Sprache des Constitutionnel könnte man es fast glauben; denn er beginnt seinen schwedischen Artikel mit folgenden bedeutungsvollen Worten: „Wir wissen nicht, was Gott dem Frankreich der Napoleone für die Zukunft vorbehält, und ob ein Tag kommen wird, wo es ohne Erschütterung, ohne Wirren, ohne Kampf und Gefahr, und allein durch die Gewalt seines Einflusses und seines Uebergewichtes, sich auf den Grundlagen constituirten wird, die

ihm selbst von der Natur angewiesen zu sein scheinen. Wir wissen aber, daß das Genie Napoleons III. es in den Räthen Europa's und in der Meinung der Völker auf die Höhe gestellt hat, wozin es das Genie Napoleon's I. getragen. Der Vertrag zwischen Schweden, Frankreich und England ist keine Territorial-Revision der Verträge von 1815, sondern nur deren moralische und politische Revision.“ Die Phrase mit den natürlichen Grenzen ist bezeichnend. Sie deutet an, daß man hofft, die Rheingrenzen zu erhalten, wenn Oesterreich und Schweden gänzlich verdrängt sind.

Spanien.

Madrid, d. 15. Decr. Die Berathung der Verfassung ist heute durch Genehmigung eines Zusatz-Artikels beendet worden, welcher die Grundlagen der nachstehenden organischen Gesetze als integrierenden Theil der Verfassung erklärt: 1) Wahlgesetz; 2) Gesetz über die Beziehungen zwischen den beiden gesetzgebenden Körpern; 3) Gesetz über die Regierung und Verwaltung der Provinzen und Städte; 4) Gesetz über die Einrichtung der Gerichtshöfe; 5) Gesetz über die Freiheit der Presse; 6) Gesetz über die Nationalmiliz; 7) Gesetz über den Staatsrath. Noch ist es unentschieden, ob die Verfassung veröffentlicht werden soll, bevor die Cortes den Grundlagen der organischen Gesetze ihre Genehmigung erteilt haben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist auf der Straße zwischen Halle und Nienleben ein Packet gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann solches bei Unterzeichnetem gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen.

Wanleben, den 23. December 1855.

Der Ortsvorstand.
C. Raumann.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Krankheitshalber will ich mein Bohnhaus mit Seitengebäude, Stallungen, Niederlagen und Garten verkaufen. In diesem Hause wird seit 38 Jahren ein Material- und Kurzwaaren-Geschäft betrieben, welches nun mit allen Waaren und Handlungs-Utensilien für 4000 *R* mit der Hälfte baaren Anzahlung oder nach Inventur und Werth verkauft werden soll. Reflectanten erfahren auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen das Nähere bei

G. A. Koch in Lützen.

Ein junger gewandter Kellner findet den 4. Januar 1856 ein Unterkommen in der Resourçe zu Weisenfels.

Mein wohlaffortirtes Lager von fertigen Herrenkleidern zu den billigsten Preisen empfehle ich hiermit bestens.

Lützen, den 19. Decbr. 1855.

Adolph Schier.

Es werden auf ein größeres Landgut, welches gerichtlich auf 20,233 *R* 16 *S* 3 *D*, abgeschrieben ist, zur ersten Hypothek 10,000 *R* zu leihen gesucht. Auf geneigte Anfragen wird Herr Actuar Bieger in Niemeß die Güte haben nähere Auskunft zu erteilen.

Gasthofs-Verkäufe.

Ein Gasthof mit schönen Gebäuden, großem Saal, Materialhandlung, Obst- und Gemüse-Garten, 17 Morg. Land, ist für 7500 *R* mit wenig Anzahlung, ein dergleichen mit 8 Morgen Land für 5000 *R*, ein Gasthof mit Materialhandlung für 3300 *R*, ein dergleichen für 2500 *R* und 2200 *R* sind zu verkaufen durch

Agent Hempel in Eisleben.

Ein Rittergut mit 1061 Acker Land, 62 Acker Wiesen, 19 Acker Garten, Brauhaus, Badhaus, 150 *R* baaren Gefällen, schönen Gebäuden, welche mit 30,000 *R* versichert sind, ist für 130,000 *R*;

Ein Rittergut mit 143 Morgen für 21,000 *R*, Ein Landgut mit 125 Morgen für 12,000 *R*, Ein Landgut mit 118 Morgen für 18,000 *R*, Ein Landgut mit 96 Morgen für 14,000 *R*, Eine ländliche Besitzung, bestehend aus 2 Gütern mit zusammen 150 Morgen für 22,000 *R*, sämtlich mit vollständigem Inventarium und den Borräthen, sind durch mich zu verkaufen und gebe ich darüber nähere Auskunft.

Agent Hempel in Eisleben.

Diesjährige gute Hafermüsse sind zu haben bei C. Pokelt, Kaufherr Nr. 8.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 25. Decbr.: Zum ersten Male: Die Weiber von Weinsberg, romantisch-komische Oper in 3 Akten von Th. Apel, Musik von C. C. Conrad.

Mittwoch den 26. Dec.: Das Turnier zu Kronstein, oder: Die drei Wahrzeichen, Ritterchauspiel in 5 Akten von Holbein.

Donnerstag den 27. Dec.: Aschenbrödel, romantisch-komische Oper in 3 Akten von Spouard.

Julius Wunderlich.

Weintraube.

Den 1., 2. u. 3. Feiertag Nachmittags Concert. C. John, Stadtmusikdirector.

Tanz-Unterricht.

Zu dem nach Neujahr beginnenden Coursus nehme ich gefällige Anmeldungen an. H. Wipplinger, H. Sandberg Nr. 20.

Bürgergarten.

Zum 2ten Weihnachtstage Concert zur Ballmusik und freien Nacht ergeben sich ein C. Landmann.

Zum 2ten Feiertag ladet zum Tanzvergnügen ein Lehmann in Büschdorf.

Vassendorf. Den 2ten Weihnachtstag Tanzvergnügen bei Herzberg.

Zum Concert und Ball auf hiesigem Rathhaussaale Donnerstag den 27. December Abends 7 Uhr ladet freundlichst ein C. Steeger, Stadtmusikus in Nauchstädt. (Entree nach Belieben.)

Bad Wittekind.

Den ersten und zweiten Feiertag Concert. C. Stöckel, Director.

Thüringer Bahnhof.

Concert den ersten, zweiten und dritten Feiertag. C. Stöckel, Director.

Magdeburger Bahnhof. Den zweiten Feiertag von Nachmittags 4 Uhr ab Ballmusik und freie Nacht. F. Tittmann, Musikdirector.

Magdeburger Bahnhof. Concert, das erste im Abonnement, findet den ersten Feiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab statt. F. Tittmann, Musikd.

Männer-Liedertafel.

Den 2. Weihnachtstage Abends 7 Uhr Soirée in der Weintraube.

Trotha.

An den Weihnachtstage ladet ich zur Tanzmusik freundlichst ein. Die Eisbahn ist ausgezeichnet. S. W. Preis.

Zum 2ten Feiertag Tanzmusik, wozu ergebenst einladet F. Sennig in Siebichenstein.

Fr. Austern,

„ Schellfisch,

„ Elbzander,

„ Russ. Salat,

grosse fette böhm.

Fasanen

G. Goldschmidt.

Auch erhielt noch von Strassburg mit Trüffeln farcirte Trut-

hähne u. Capaunen

(dindons u. chapons aus truffles) als ganz ausserordentlich feine Delicatesse u. empf. G. Goldschmidt.

Am 2. Feiertag Abends von 6 Uhr an Ball im „Mohr“ zu Siebichenstein.

Zum 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein Kublanck in Böllberg.

Ein großer starker brauner Wallach (8 Jahr alt), fehlerfrei, steht zu verkaufen bei Friedrich Florstadt in Hebersleben bei Eisleben.

Eine reinliche Person wird zur Aufwartung gesucht gr. Steinstraße Nr. 17 im Hof 2. Tr.

Böllberg.

Den zweiten Weihnachtstage ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein Ratsh.

M. Lejeune's Frostballenseife.

Das beste und bequemste Mittel zur Heilung erkrankter Glieder. In Stücken mit Gebrauchsanweisung à 3 *S*.

Zu haben bei C. Haring, Neuhäuser Nr. 5.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffen mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. D. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlich bewährt und sind in Originalschachteln à 5 u. 10 *S* stets ächt vorrätig in Halle a/S. bei Carl Haring.

Die Stelle eines Werkführers in meiner amerikanischen Mühle wird in einigen Monaten erledigt. Derselbe muß die Mühlefabrikation vollkommen verstehen und im Mühlenbauwesen so weit tüchtig und erfahren sein, daß er nicht allein die Maschinen sorgsam zu führen versteht, sondern auch vorkommende Reparaturen etc. selbst sogleich herstellen kann; auch muß derselbe eine mäßige Caution leisten können.

Hierauf Reflectirende wollen sich schriftlich oder direct an mich wenden. Tena an der Saale.

Johannes Martens.

Alter Jamaica-Num, die Flasche à 1 Rthl., 25, 22½ und 20 Sgr.;
 Feine Num-Sorten, die Flasche à 18, 15, 12½ und 10 Sgr.;
 Arac de Goa à 1 Rthl., Mandarinen-Arac à 25 Sgr., f. Arac de Batavia à 22½ Sgr., bezugeten in halben Flaschen;
 Cognac, ächter französischer Brantwein, die Flasche à 17½, 1½ und 1 Rthl. und 25 Sgr.;
 Punsch: Essenz: feinsten Düsseldorf von Arac und Wein, Ananas-Punsch: Sirop;
 Bischoff- und Cardinal-Essenzen aus frischen Süßbrüchten gezogen;
 Feinste französische und holländische Liqueure, Genever, Steinhäger, Nordhäuser und Quedlinburger ächten reinen Getreide-Brantwein;
 Aquavite, feinste Berliner Gewürz-Brantweine, destillirt aus Gewürze und Spezies;
 Mansfelder weiße und rothe Bergweine, Quart à 8 Sgr., Flasche à 6 Sgr.;
 Landweine, weißer, das Quart à 5 Sgr., Flasche à 4 Sgr.;
 Bischoff, Cardinal, französischer Muscatwein, die Flasche à 10 Sgr.;
 Medoc, Franzwein, Madeira Portwein;
 Thee, ächter chinesischer, grüner und schwarzer, empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

Preis: 1/2 Flasche 2 Ebr., 1/2 Flasche 1 Ebr.
BRUST-SYRUP.
 Preis: 1/2 Flasche 2 Ebr., 1/2 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindhustschusten und das Blutspieen.

Dieser Brust-Syrup fertige ich nach einem Familiengeheimniß an, welches ich mit der Firma „Willh. Mayer & Co.“ gemeinschaftlich besitze. Welches Fabrikat, ob deren braunes oder mein weißes, von besserer Qualität, überlasse ich gern dem Urtheil des unparteiischen Publikums. In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Messe, Schmerzstraße Nr. 36, zu haben. **G. A. W. Mayer in Breslau.**

früher Inhaber und dann Gerant der Firma Willh. Mayer & Co.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird **U. Sonnenfeld** mit seinem **Affen-, Hasen- und Pony-Theater** von heute den 25. December an täglich höchst unterhaltende Vorstellungen zu geben die Ehre haben. 1) Drei isländische kleine artige Kunstpferdchen, die Einem hohen Publikum viel Vergnügen machen werden und in Deutschland noch von keinem andern Poney's uertroffen wurden; namentlich wird das 1ste Pferdchen „Lissy“ durch seine Taschenspielerkunst sehr überraschen, das 2te „Jesch“ im Apportiren sich vorthelhaft auszeichnen und das 3te auch schöne Stücken produciren. 2) Ein Affschchen, vom Vorgebirge der guten Hoffnung, wird auf dem Schwungseil unterhaltende Kunststücke produciren. Er ist seiner Zartheit wegen besonders beachtenswerth, so daß er jedem Kinde sein niedliches Häubchen darreicht. 3) Drei abgerichtete Feldhasen, an denen ich viel Fleiß und Mühe verwendet habe, werden viel Spaß und Unterhaltung machen. — Der Schauplatz ist im Gasthof „zur goldenen Rose“, Rannische Straße. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 3 Sgr., dritter Platz 2 Sgr. Erste Vorstellung von Nachmittags 3 bis 5 Uhr, 2te von 5 bis 7 Uhr, dritte von 7 bis 9 Uhr. — Daß die Vorstellungen Einem verehrteten Publikum viel Spaß machen werden, bezeugen meine bei den hiesigen wörrlichen Behörden niedergelegten Empfehlungen.



Nächste Woche bin ich willens auch meine oben genannten Thierchen dem Merseburger geehrten Publikum zu zeigen.

Von den **schönen Stearin-Lichten**, à Pack 9 Sgr., bei Abnahme von 100 P. billiger, empfang neuere Sendungen
Julius Riffert.

Fr. Silber-Lachs, fr. Zander, Dorsch und Schollen, ebenso **schöne fr. Austern** habe erhalten.
Julius Riffert.

Ger. Weserlachs, Spickale und die ersten geräuch. Maränen empfing
Julius Riffert.

Frischen Seezander, Frischen Seedorf, Frische Austern habe erhalten.
J. Kramm.

Frischen russ. Salat empfiehlt
J. Kramm.

Gratulationskarten, Neujahrwünsche bei **F. John**, Markt Waagegebäude. **F. John'sche Leihbibliothek**, Markt. Legebühren à Band 6 S., Monatl. 5 Sgr.

Neue Unterhaltungs-spiele!!

So eben ist eingetroffen:
Das neue Bogelschießen auf dem Tische. Preis 12½ Sgr.
Das neue Sternschießen auf dem Tische. Preis 12½ Sgr.
Der Taschen-Telegraph. Preis 7½ Sgr.
Pfeffersche Buchh. in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 3 Uhr wurde meine gute Frau **Therese** geb. **Decker** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich Verwandten und Bekannten hiermit anzeige.
 Artern, den 21. December 1855.
Eduard Cramer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Caroline** geb. **Brauer**, von einem munteren Knaben beehrte ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Artern, den 22. December 1855.
Domest, Rechts-Anwalt.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend gegen 6 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Gottloeber** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
 Colleda, d. 22. December 1855.
Pausse, Rechts-Anwalt.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach schwerem Krankenlager unser theurer Sohn und geliebter Bruder **Gustav** im noch nicht vollendeten 18. Lebensjahre, bisher im Geschäft der Herren **Sichler & Börsch** in Halle, was wir hiermit tiefbetrubt unsern lieben Freunden und Bekannten anzeigen.
 Sennowitz, den 23. Decbr. 1855.
W. Hädicke nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. Nachmittags 4 Uhr rief der himmlische Vater unsern theuren Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den Weinbändler **Carl Sizler**, aus dieser Welt zu sich.
 Ein wiederholter Schlaganfall endete das liebevollste, rastlose, thätige Leben des nun in Gott ruhenden Verklärten.

Allen Freunden und Bekannten des Seligen geben wir diese Trauernachricht. Mögen sie ihm mit uns ein gesegnetes Andenten bewahren!
 Gleichzeitig erlauben wir uns noch die Anzeige, daß das Geschäft hierdurch keine Aenderung erleidet.
 Rixingen, den 20. December 1855.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mts. Abend 7¼ Uhr entschlief dem Herrn, in Folge zwei Tage vorher erlittenen Schlagflusses, unser guter Gatte und Vater, der Salzsauggeber bei der Königl. Saline zu **Dürrenberg** — **Friedrich Casfel**, — im 67ten Lebensjahre.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, denen diese Trauernachricht mitzutheilen wir anders keine Gelegenheit hatten, widmen diese Anzeige die tiefbetruhten Hinterbliebenen.
 Dürrenberg u. Halle, d. 23. Dec. 1855.

Abschied.

Allen guten Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch meine erfolgte Veretzung von **Magdeburg** nach den nun für jetzt bleibenden Wohnorte **Potsdam** mit der Bitte an, mir auch ferner ein gutes Andenten bewahren zu wollen.

Doepel, Kasernen-Inspector, ehemals Feldwebel der 10. R. 31. Inf.-Reg. (gebürtig aus Mücheln).

Berliner Börse vom 22. December. Das Geschäft war auch heute nicht von Belang und die Course, bei matter Stimmung, zum Theil etwas niedriger als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. December. (Nach Bielpeln.)
 Weizen — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffelspiritus, die 14,400 vst. Fasses 43½ — 44 Sgr.
Nordhausen, den 22. December.
 Weizen 3 Sgr 25 Sgr bis 4 Sgr 12½ Sgr.
 Roggen 3 Sgr 10 Sgr — 3 Sgr 24 Sgr.
 Gerste 1 Sgr 27½ Sgr — 2 Sgr 10 Sgr.
 Hafer 1 Sgr 3 Sgr — 1 Sgr 7½ Sgr.
 Hübel pro Centner 20 Sgr.
 Weizen pro Centner 19 Sgr.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Decbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll, am 24. Decbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll. **Es ist an.**

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. December am alten Pegel 51 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll. **Es ist an.**

Vermischtes.

Ueber den bereits erwähnten Buchhausbrand in Baden in der Schweiz entnehmen wir einer Correspondenz im „Schweizerboten“ noch folgende Einzelheiten:

Nachdem es gelungen war, den Bewohnern der untern Zimmer Beschäftigung einzuhändigen, arbeiteten diese mit der Kistenkraft der Bergwerksweltung an ihrer Rettung vor dem unaufhaltsam nahen Tode. Auf der hintern Seite gegen das Wasser schien aber Alles verloren. Keine Leitern konnten langen, kein Pfahl war zum Abgange. Schon wurden die Gefäße zu krachen, die Biegel zu fallen an, da drachen die Hände durch; die Bergwerksweltung schafften von innen sich Weg, es erschienen Lächer an Lächer gebunden und Mann an Mann entfiel an diesen dem Flammensrode. Pflöcke stöckte die Flucht. Man sieht ein Opfer unter der Deckung, es kommt nicht weiter — es leidet — es stirbt. — Dort klammern sich noch einige Opfer an die Eisenleiter, umgeben von wütenden Flammen, — sie stürzen, das Dach ihnen nach. Die gereizten Sträflinge wahren lechert in eine warme Hohlkugel gebracht und mit Verfrüchtungen gestärkt. Dem Benehmen des Buchhausewärters während der Katastrophe wird alles Lob gespendet, aber mit nicht geringem Danke wird von vielen Geretteten selbst einiger ihrer Mitgefangenen gedacht, die mit selbstthätiger Muth sich um die Rettung Anderer bemühten. Als das Feuer schon durch die brennende Thür in das Zimmer drang, eiligst J. Sandmeier einen Tisch und hemmte denselben, von dem Strahlend Brem unterküst, aber von Rauch und Flammen umquollen, der vordringenden Gluth so lange entgegen, bis sämtliche Bewohner des Zimmers durch das Fenster geflüchtet waren. Der Strahlend Schöler rettete, nachdem er einen Ausgang in seinen Kofen gefunden, zuerst die Alten und Kranken, und war von seinen Mitgenossen der letzte, der von einer Feuerleiter begleiter, der Gluth entsprang. Ebenso ehrenvoll wird der Strahlend Pfaff, Ort und Person erwähnt.

Königliches Kreisgericht in Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 21. Decbr. Richter-Collegium: v. Hertzmann, Stecher, Winkler. Staats-Anwaltschaft: S. K. v. Pfeff, Steinbach.

- Der Handarbeiter Adam Klauß von Siederode hat gefängnisgeraßen in der Nacht vom 28. zum 29. Nov. d. J. in dem Gasthose zur Krähel hiersehl, in welchem er eingekerkert war, einem daselbst übernachtenden Gaste 20 Sgr. weggenommen und deshalb wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte je auf 1 Jahr verurtheilt.
- Die unverheh. Caroline Emilie Schuch genannt Schmidt von Rothenburg hat dem Amman durch zu Gültne, in dessen Dienst sie fand, zu wiederholten Malen Cigaretten und Geld im Betrage von über 2 Thlr. entwendet, und wird deshalb ihr eine dreimonatliche Gefängnisstrafe, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf je 1 Jahr auferlegt.
- Gegen die unverheh. Auguste Christiane Dorothee Paul von hier wird wegen Entwendung eines Frauenrodes und einer Frauenjacke eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf je 1 Jahr verhängt.
- Wegen Landfriedens und Einziehung der Polizeiaufsicht wird der Schuldenmädchelle Friedrich Wilhelm Büßler je 14 Tagen Gefängnis und demnachstiger Detention verurtheilt.
- Die unverheh. Henriette Sophie Fiert von Moßitz hat ihrem Dienstherrn, dem Einnehmer Leben, zu wiederholten Malen Geld im Gesamtbetrag von 8 Thlrn., sowie mehrere Kleidungsstücke, und aus einem auf dem hiesigen Bahnhofgebäude im Hansfür stehenden Fasse eine Quantität Salz entwendet und wird deshalb mit 3 Monat Gefängnis und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf je 1 Jahr belegt.
- Wegen Gebrauches eines falschen Legitimationspapiers und Betretens werden dem Handarbeiter Johann Georg Ehrhardt von Breitenwerbe 2 Wochen Gefängnis auferlegt.
- Der Dienstherr Andreas Wilhelm Kosterkern von hier wird wegen Entwendung von ein Paar Luchshosen zu 4 Wochen Gefängnis und der Dienstherr Christian Friedrich Wols von Wertheburg wegen Entwendung eines Paar Eisenfahs zu 1 Monat Gefängnis und einjähriger Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.
- Wegen Entwendung mehrerer Kleidungsstücke, eines Paar Eisenfahs und einer Brieftasche sowie wegen thätlicher Widersehligkeit gegen den Gensdarmen Madel wird der Schärer Johann Gottfr. Stoye von Gimmritz mit 6 Wochen Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf je 1 Jahr belegt.

Kunst-Verein.

Bei der heute stattgefundenen Verloofung kamen zwanzig Delgemände zur Verloofung, welche auf folgende 19 Actien fielen: Nr. 205 Landschaft; Motiv die Zerkleinerung im Harz von Herzog an Herrn

**Bekanntmachungen.
Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S. Erste Abtheilung.

Den 17. Decbr. 1855 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann und Ziegeleibesührer August Fischer zu Halle a. S., — zuletzt auf der Ziegelei zwischen Halle und Böberg wohnhaft, — ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinfahlung auf den 11. Decbr. 1855 festgesetzt worden.

Zum einseitigen Verwalter der Masse ist der Justizrath Schede bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

3. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Boffe im Zimmer Nr. 5 eine Treppe hoch, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einseitigen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Februar 1856 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Verbehaft ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Februar 1856 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten For-

derungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 13. Febr. 1856 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Boffe im Gerichtstlokal Zimmer Nr. 5 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Frisch, Fiediger, v. Bieren, Goedeck und Riemer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. S., den 17. December 1855.
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

Fabrikant Schwabe. 389 Hans Sachs von Müller an Herrn Kaufmann Pinius. 131 Interlagen bei der Jungfrau von Lindlar an Herrn Inspector Linnefogel. 162 Des Jägers Geschenk von Schäfer an Herrn Kaufmann Mertens. 52 Bild vom Seelberge von Seisfert an Herrn Kaufmann Zumpfe. 114 Coblenz mit Ehrenbreitenstein von Adloff an Herrn Maler Grell. 2 Moldau-Kanal in Prag von Sawranec an Herrn Kupferstecher Voigt. 239 Der Hintersee bei Berchtesgaden von Triefel an Herrn G. Hartort in Leipzig. 417 Bild in die Ferne; Motiv vom Hundsrücken von Grieben an Frei. Berger. 319 Winterlandschaft von Dunke an Frau Vogel auf Bentendorf. 352 Hasenparthie; Mondschein von Adloff an Herrn Prof. Heintz. 241 Die guten Grieseltern; zwei Gemälde von Schröder an Frau Oberbürgermeister Coqui in Magdeburg. 450 Die Capelle von Ruffige an Herrn Oberbergamts-Referendar von Kohr. 337 Der Sturm von Demselben an Herrn Stadtrath Jordan. 69 Dackshund, todtes Bild bewachend von Wolf an Herrn Stadtrath Kersten. 33 Cote St. Adresse bei Havre von Esche an Herrn Banquier Barnillon. 42 Die schwarze Traube von Reinhardt an Herrn Apotheker Stadtrath Colberg. 118 Der Anvalde und sein Kind von Wanderer an Madame Uhlig und 50. Die Käferkaben von Köder an den Kunst-Verein zu Hannover.

Ferner 39 Aquarelle, Kupferstiche und Lithographien auf die Actien Nr. 3. 30. 31. 32. 36. 57. 58. 85. 110. 111. 139. 145. 153. 156. 200. 271. 282. 295. 296. 300. 304. 305. 320. 335. 343. 354. 364. 371. 396. 407. 410. 411. 424. 436. 441. 447. 451. 483 und 491.
Halle, den 22. Dec. 1855. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Kugelommene Fremde vom 22. bis 24. December
- Kronprinz:** Hr. Rittmstr. v. Malzahn m. Fam. a. Dresden. Hr. Amtm. Degener a. Wolfersfeld. Hr. Oberst v. Mödern m. Diener a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Merkel a. Brandenburg, Gebhardt a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Hüner m. Gem. a. Weßenschirmbach. Frau. Grupe a. Magdeburg. Die Hrn. Ritt. v. Hankein u. Wagner a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Köhlberg a. Neustefle. Die Hrn. Kaufm. Paule u. Zupperte a. Erfurt, Lohse a. Magdeburg, Witkhaus a. Halber.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kmt. Neubauer a. Petersode, Schmidt a. Duels. Die Hrn. Pastore Brumbardt a. Mucena, Martini a. Rothenburg. Hr. Refer. Schlimmann a. Naumburg. Hr. Rechtsanwal Mullert a. Brehna. Die Hrn. Kaufm. Schulte a. Leipzig, Richter a. Berlin, Schäfer a. Mühlheim, Willing a. Berlin, Reimann a. Elberfeld. Hr. Rentier Schlatter a. Stuttgart.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Schilde a. Frankenhäusen, Schent a. Schweinfurt, König a. Berlin, Göbel a. Wertheim, Steinberg a. Ludenwalde, Babu a. Rhena. Hr. Hofrath Perles a. München. Hr. Insp. Hart a. Halberstadt. Hr. Handelsm. Kronshaf a. Bercb. Hr. Juwelier Raff a. Wertheim.
- Stadt Hamburg:** Frau General v. Bolljegen m. Fräul. Köcher u. Dr. Landwirth Baron v. Bolljegen a. Kalsrieh. Hr. Rittergutsbes. v. Falkene Stadt a. Schiefen. Hr. Kammerherr v. Westersfeld a. Wiedom. Hr. Militairkapitän Freih. v. Plog a. Erfurt. Die Bergeßel. Wagner u. Simens a. Giesleben. Hr. Postkamm. Seidener a. Berlin. Hr. Agent Hofmann u. a. Hordhausen. Hr. Rittmstr. v. Kennicht a. Saarlouis.
- Schwarzer Hür:** Hr. Ober-Regimentsjäger u. Hr. Leutg. Simens-Jnp. Post a. Erfurt.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Defen. Gehe, Boitus a. Reich a. Stumdborf. Die Hrn. Kaufm. Göhrich a. Köhlen, Bergmann a. Bieschhammer, Graf a. Jena. Hr. Fabrik. Schmidt a. Essen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Keißel a. Straßfurt, Klinge m. Fam. a. Magdeburg, Stöhr a. Golberg. Hr. Gutsbes. Kopscher m. Fam. a. Hamm. Hr. Hüttenbes. Weise m. Fam. a. Chemnitz.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Stein a. Hirschleben. Die Hrn. Kaufm. Genth a. Stettin, Maja a. Weimar. Hr. Reg.-Rath Gershart m. Gem. a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

23. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Hufdruck . .	336,34 Par. L.	335,49 Par. L.	334,67 Par. L.	335,49 Par. L.
Dampfdruck . .	0,51 Par. L.	1,31 Par. L.	1,74 Par. L.	1,19 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	71 pCt.	73 pCt.	81 pCt.	75 pCt.
Rufwärme . . .	- 10,6 C. Rm.	- 1,2 C. Rm.	0,8 C. Rm.	- 3,7 C. Rm.

Kinder-Versorgungs-Kassen der Concordia.

Die unterzeichnete General-Agentur macht die betreffenden Eltern, Vormünder u. s. w. darauf aufmerksam, daß die Beitritts-Erklärungen zu den Kinder-Versorgungs-Kassen der Concordia bis Ende des Jahres einzureichen sind. Declarations-Formulare sind auf deren Comptoir, Leipzigerstraße Nr. 51, so wie bei den Agenten der Gesellschaft in Empfang zu nehmen.

Halle, im December 1855.

Die General-Agentur der Concordia.
Weise & Pfaffe.

Ritterguts-Verpachtung.

Das im Mansfelder Gebirgskreis, im Wip-
perthal belegene

623 Morgen Ackerland,
108 Wiesen, und
9 Obstbaum-Pflanzungen,

Sa. 740 Morgen

haltende, mit Gärten und mit sehr guten Bohn-
und Wirthschafts-Gebäuden versehenen Ritter-
gut Wiesenroda will dessen Eigenthümer
von Johannis 1856 ab auf 12, ergebenden
Falls auf 18 oder 24 Jahre verpachten. Pacht-
liebhaber werden aufgefordert, ihre Gebote in
dem auf

den 1. Februar 1856 Vormittags 11 Uhr
im Gasthof „zum Löwen“ zu Eisenben an-
gesehenen Termine abzugeben. Die Pachtbedin-
gungen können schon vorher beim Unterzeich-
nen eingesehen, auch gegen Zahlung der Copia-
lien in Abschrift mitgetheilt werden.

Eisenben, den 13. December 1855.

Der Rechts-Anwalt
Gieseke.

Ein schwarzer Schleier ist gefunden und ge-
gen Erstattung der Insertionskosten in Em-
pfang zu nehmen beim Schulzen Nottig in
Diemitz.

Diemitz, den 24. December 1855.

Ritterguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Allodial-Rittergut mit
1183 Morgen sehr gutem Feld und Wiesen,
guten Gebäuden, 16 Pferde, 40 Stück Rind-
vieh, 400 Schafe, 30 Schweine u., soll für
den Preis von 100,000 \mathcal{R} sogleich verkauft
und mit 11,000 \mathcal{R} Anzahlung sofort überge-
ben werden. Näheres darüber sagt Barth in
Siebichenstein bei Halle a/S.

Mühlen-Verkauf.

Eine oberflächliche Mühle mit 2 Mahlgän-
gen und eine Delmühle, schöne Wohn- und
Wirthschaftsgebäude (zum größten Theil neu
erbaut), sowie 162 Ar. Land, Wiesen u. Holz,
jährliche Abgaben 34 \mathcal{R} , Forderung 15,000 \mathcal{R} ,
hat im Auftrag zu verkaufen der Agent

Wilh. Klapproth in Erfurt,
Anger Nr. 1747.

400 Thaler werden auf ein Ackergut zur
alleinigen Hypothek von sechsfachen Werthe
gleich gesucht. Anerbieten unter Chiffre G. S.
Z. werden von Ed. Stückrath in der Ex-
pedition dieser Zeitung angenommen.

Stelle-Gesuch.

Die 24jährige wohlgebildete Tochter eines
kinderreichen Landpfarrers, fähig zum Unter-
richten in Klavierspiel und Gesang und zum
Beaufsichtigen der Kinder bei ihren Schular-
beiten, sucht als Gesellschafterin oder als Ge-
hülfin der Hausfrau in einer größeren Haus-
wirthschaft Stellung. Sie sieht mehr auf gute
Behandlung als auf hohes Gehalt. Anerbie-
tungen franco unter der Chiffre G. H. 11,
wird Joh. Schneider, Brüderstraße Nr.
12, befragen.

Einen gewandten, mit guten Zeugnissen
versehene Kutscher sucht

G. Stockhausen, Bänkerstraße Nr. 5.

Eine neumilchende Kuh steht mit
dem Kalbe zu verkaufen bei

Engel in Böberitz.

**Ballblumen, Glacehand-
schuh, Cotillonbouquets** zu den
billigsten Preisen bei

Geschwister Scharnke,
große Märkerstraße.

Mocca-Coffee, wöchentlich einige Mal
frisch gebrannt, à 12 \mathcal{R} , empfiehlt

Ferd. Wille.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs- Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr C. Lange in Osterfeld die dortige Agentur niederge-
legt, ist dieselbe dem Kaufmann Herrn F. W. Dertel daselbst übertragen und bitte ich,
sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Der Hauptagent
Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-
Anträgen und Ertheilung jeder weiter erforderlichen Auskunft gern bereit.

Osterfeld, den 21. December 1855. F. W. Dertel.

Der Ecladen Schmeerstraße Nr. 16, in welchem die
vereinigten Schneidermstr. ein schwunghaftes Geschäft be-
trieben, ist mit oder ohne Logis zu vermietthen.

G. Brandt.

Das Neueste von Neujahrwünschen empfehl

Carl Haring.

In unsere beiden Lesezirkel [a] für Journale, b] für Bücher], wel-
che beide sehr reichhaltig sind und fortwährend erweitert werden, können neue
Mitglieder eintreten.

Pfeffersche Buchhandlung.

Mr. Smith (of London) proposes to commence giving lessons in the English
language on the 7th of January 56. Applications as to terms to be made to him
at 40 Wallstrasse daily between the hours of 11 and 12 or at the Publishers.

Vom 7. Januar u. f. an erbiere ich mich zum Unterrichte in der Englischen Sprache
und bitte die hiezu Reflektirenden, sich wegen der zu treffenden Verabredungen in jenem
Tage an während 11 und 12 Uhr in meine Wohnung, Wallstraße 40, zu bemühen.

Die Bedingungen sind bei mir oder bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeit-
ung zu erfragen.

Russ- und Italienischen Salat,

auf's Feinste zubereitet, à 10 \mathcal{R} , täglich frisch bei

Boltze.

In der
Düßischen
hands-
Leipzig
nen und in
handlungen



In der
Düßischen
hands-
Leipzig
nen und in
handlungen

Shakespeare, William, sein Leben, seine
Werke und seine Zeit. Von Ph.
Chasles u. F. Guizot, herausgegeben
von P. S. Eilig. Ein Ergänzungs-
band zu allen Ausgaben von Sha-
kespeare's Werken. 1854. 16. geb. 12 Bfr.
Shakespeare-Literatur, die, bis Mitte
1854. Zusammengesetzt und herausgegeben
von P. S. Eilig. Ein bibliographischer
Verfuch, eingeleitet von Dr. S. Ulrich.
Professor an der Universität Halle. 1854.
gr. 8. geb. 20 Sgr.

In Halle durch die Pfeffersche
Buchhandlung zu beziehen.

Ein Feldmesser-Gehülfe wird gesucht. Das
Nähere Siebichenstein Nr. 96.

Gratulations-Karten.

Hiervon bietet mein Lager die größte
Auswahl in dem Neuesten, von den feins-
ten bis zu den billigsten, sowohl ernstern als
humoristischen Inhalts dar, und bitte das
mir geschenkte Vertrauen auch in diesem Jahre
zu bewahren.

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Die besten bairischen Maßbambon aus indi-
schem Zucker, von bekannter Güte gegen Husten
empfiehlt

C. L. Helm.

Große süße Pflaumen à 2 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} , und
mit Zucker eingekochte Preiselbeeren empfiehlt

C. L. Helm, Steinstraße.

Feinsten Arac, Rum und Punsch-
rup empfiehlt

C. L. Helm.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mocca-Coffee, à 11 \mathcal{R} 1/2 \mathcal{R} ,
f. Menado-Coffee, à 10 \mathcal{R} 1/2 \mathcal{R} ,
sich hell geröstet, immer frisch bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Photogene

ist zu haben bei G. R. Kegel.

Es ist zu haben bei G. R. Kegel.

Von dem bewährten und rühmlichst bekann-
ten Leutnerischen Bühnenaugen-Plaster
aus T. yrol hält à Stück 1 \mathcal{R} 1/2, à Dgd. 15 \mathcal{R}
stets Lager

Robert Raspe,

Galanterie-Handlung, gr. Ulrichstraße.

Erklärung.

Allerdings findet sich in dem Inferate in
Nr. 299 d. Bzg. eine Verwechslung des Da-
tums in Bezug auf die darin erwähnte Oper-
Vorstellung und muß es statt: den 16., den 9.
December heißen, denn die Aufführung der
"Norma" war in dem Schreiben des Herrn
Direktor an mich, zu Sonntag d. 9. Decem-
ber bestimmt und wurde aus mir unbekanntem
Gründen zu Montag d. 10. December verlegt.
Was den in dem Inferate in Nr. 300 d. Bzg.
ausgesprochenen gültigen Wunsch des geehrten
Herrn Kritikers betrifft, so werde ich hier auf
die Erfüllung desselben verzichten müssen, da
mein Contract mit Herrn Direktor Wunder-
lich bereits seit dem 16. December gelöst ist.

Bertha v. Roggenbucke.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Neufner,

Wilhelm Jordan.

Raubdorf.

Prieser.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 301.

Halle, Dienstag den 25. December

1855.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 27. Dec. Abends.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1856) mit 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen auf die Zeitung werden durch die Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



Paris, Sonntag
Korrespondenz-Artikel in
Oesterreich an Nuss
Nichtannahme dessel
werde. — In der
gering, indem die
30% eröffnete zu 64
phisch gemeldete Wä
Nussland bereits sein
lität des Schwarzwe
fen Europas zulässig
auf das Geschäft o

Vor-
daß
die
hten
nur
Die
gra-
daß
tra-
ref-
blieb

Berlin, d. 23.
Den früher im Herzog
senen, jetzt bei der
Eklencion zum Regierungrath zu ernennen.

Der der Landesvertretung vorgelegte Staatshaushalts-Etat stellt die Einnahme für 1856 auf 118 Mill. 864,081 Thlr. und die Ausgabe auf 118 Mill. 864,071 Thlr., nämlich auf 113 Mill. 308,218 Thlr. an fortdauernden und auf 5,555,853 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben fest. — Die neue Vorlage zur Ergänzung der Städteordnung begreift, die Wahl der Bürgermeister und übrigen Magistratsmitglieder, die jetzt nur auf 6 resp. auf 12 Jahre zulässig ist, auf Lebenszeit zu ermöglichen.

Nachdem durch die k. Verordnung vom 12. v. Mts. der privilegierte Gerichtsstand für die in Preußen ansässigen ehemaligen reichsunmittelbaren deutschen Fürsten und Grafen wieder hergestellt worden ist, hat der Justizminister mittelst allgemeiner Verfügung vom 17. d. Mts. die erforderlichen Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnungen getroffen. Es sollen danach bei den größeren Obergerichten zwei Senate gebildet werden, von denen der erste, aus 5 Mitgliedern bestehend, die streitigen Rechtsangelegenheiten der Reichsfürsten und Reichsgrafen in erster Instanz, der zweite Senat, aus 7 Mitgliedern bestehend, dieselben in zweiter Instanz zu entscheiden bestimmt ist. Die nicht streitigen Rechtsangelegenheiten — Nachlasssachen, Vormundschafssachen u. s. w. — werden von dem ersten Senat bearbeitet. Bei den kleineren Obergerichten, welche nur eine geringe Anzahl von Mitgliedern besitzen, wird nur ein Senat formirt, und falls gegen die Erkenntnisse desselben appellirt wird, erfolgt die

Entscheidung zweiter Instanz von einem der benachbarten Obergerichte, welche in der Verfügung des Justizministers bestimmt sind. Die Präsidenten der Obergerichte sind aufgefordert, hiernach sofort die weiteren Anordnungen zu treffen.

Das k. Obergericht, Senat für Strafsachen, hat die früher zur Geltung gelangte Ansicht: „daß wenn die im §. 83 der Steuerordnung vom 8. Febr. 1819 oder die im §. 19 des Zollstrafgesetzes vom 23. Januar 1838 gedachten Gewerbetreibenden als Anstifter der von ihrem Gefinde u. s. w. begangenen Verletzungen der Steuer- oder Zollgesetze zu einer eigenen Geldbuße verurtheilt würden, ihre subsidiarische Vertretungs-Verbindlichkeit für die Geldstrafen ihres Gefindes wegfallen“ — durch Plenarbeschluß beseitigt. Es wurde zwar anerkannt, daß die Stellung eines und desselben Angeklagten zu einer strafbaren Handlung nicht doppelt sei: ein Mal, weil er positiv seine Leute zu der Handlung bestimmt, und das andere Mal, weil er sie nicht davon abgehalten habe, es müsse aber alles Gewicht darauf gelegt werden, daß die subsidiarische Verhaftung der Gewerbetreibenden für die von ihren Leuten bewirkten Geldbußen auf der rein positiven Vorschrift des §. 83 der Steuerordnung und des §. 19. des Zollstrafgesetzes beruhe, welche ganz allgemein und ohne zu unterscheiden, ob der Gewerbetreibende sich selbst an dem Vergehen durch Anstiftung u. s. w. beteiligt habe, dessen subsidiarische Haft für die Geldbuße seiner Leute vorgeschrieben. Die andere Ansicht würde sonst zu dem unnatürlichen Resultate führen: daß, wenn mehrere unvermögende Leute des Gewerbetreibenden das Vergehen gemeinschaftlich verübt haben, also ein jeder von ihnen in die volle Strafe verurtheilt wird, der Herr, wenn er sie angestiftet hat, nur die einfache Geldbuße, wenn er sie nicht angestiftet hat, die mehrfache zu zahlen hätte, was der Gesetzgeber gewiß nicht gewollt haben könne.

Seit dem 18. d. M. empfangen die Truppen der hiesigen Garnison das Brot neuer Art aus der königl. Militärbäckerei und verzuschsweise auch zum Theil aus den Bäckereien der Schutzmannschaft zu Rummelsburg, so wie der neuen Strafanstalt in Moabit — von Soldaten gebaden. Das Brot hat das Gewicht (6 Pfd.) und die Form des bisherigen beibehalten, die Substanz ist jedoch durch den Wegfall der Kleie feiner geworden.

Die „New-Yorker Deutsche Handelszeitung“ schreibt mit Bezug auf die Gerüchte, daß die preuß. Regierung in Amerika Getreideankäufe gemacht habe oder zu machen beabsichtige: „Wir haben nicht erfahren, daß die preuß. Regierung bis jetzt hier Getreideankäufe gemacht habe, und da dergleichen Transaktionen hier selten geheim gehalten werden, ist die Wahrheit des obigen Gerüchts, so weit der Markt von New-York dabei berührt ist, sehr zu bezweifeln.“

